

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eugen Onegin

**Čajkovskij, Pëtr Il'ič
Puškin, Aleksandr Sergeevič**

Hamburg, [ca. 1879]

2. Chor und Tanz der Schnitter

[urn:nbn:de:bsz:31-80744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80744)

Larina.

Im Anfang weint' ich und beinahe
Wär' ich entlaufen meinem Mann.
Ich nahm mich dann des Haushalts an,
Bis ich mich nach und nach gewöhnte.
Der Himmel läßt oft für das Glück
Gewohnheit als Ersatz zurück.

Dann ward Album, Princeß Mline,
Vergessen wie die Poesie, wie alles andre, ach!
Durch Haub' und Morgenkleid ersetzt.

Filipjewna.

Weiß noch, wie Sie „Liese“ taufte die Celine,
Und allen einst'gen Putz zuletzt
Durch Haub' und Morgenkleid ersetzt.

Larina.

Doch liebte mich mein Mann unsäglich,
Vertraute mir, war stets verträglich.
Der Himmel läßt oft für das Glück
Gewohnheit als Ersatz zurück.

Filipjewna.

Doch liebte Sie Ihr Mann unsäglich,
Vertraute Ihnen, war verträglich.
Der Himmel läßt oft für das Glück
Gewohnheit als Ersatz zurück.

(Hinter der Scene Chor der Landleute, der sich allmählig nähert.)

Nr. 2. Chor und Tanz der Schnitter.

Vorsänger.

Nicht streift mehr mein Fuß durch Wald und Feld
Ohne Ruh' und Rast.

Chor.

Nicht streift mein Fuß ohne Ruh' und Rast.

Vorsänger.

Nicht hebt mehr mein Arm am schwülen Tag
Die gewohnte Last.

Chor.

Nicht hebt mein Arm die gewohnte Last.
Was pochst du, mein thörichtes Herz, so laut
Und lang' in stürmischer Hast?
Was fange ich an,
Da ich dich nicht lassen kann?

(Die Bauern treten mit geschmückter Garbe ein.)

Glück und Segen dir wünschen wir,
Theure Herrin, an diesem Tag!
Sieh', unsre Ernte ist heut geglückt,
Nimm als Geschenk diese Garbe, so reich geschmückt!
Alles ist eingebracht.

Larina.

Nehmt meinen Dank! Seid willkommen in meinem Haus!
Laßt froh uns sein, und singt ein lustig Lied!

Chor.

Wie gern, Gebieterin, erfüllen wir deinen Wunsch!
Es soll ein Lied erklingen,
Ihr Mädchen, laßt uns ein lustig Liedchen singen.

(Während des Gesanges tanzen die Schnitterinnen
mit der Garbe.)

Durch das Feld da fließt ein Bächlein,
Ueber'n Bach da führt ein Steglein,
Führt zu einem kleinen Gärtlein,
Und im Garten sitzt ein Mägdlein.

Wer kommt über'n Steg gegangen,
Blond die Locken, roth die Wangen,
Ohne Furcht und ohne Bangen?
Hüt' dich, Mägdlein, wirst gefangen!

Spielmann ist's, er kommt gezogen,
Seiner Fiedel, seinem Bogen
Kommen Herzen nachgeflogen;
Alle Welt ist ihm gewogen.

Mägdelein hört die Geige klingen,
Hört den muntern Spielmann singen,
Tief in's Herz die Lieder dringen
Auf der Liebe mächt'gen Schwingen.

Liebchen, schläfst du oder wachst du?
Mädchen, weinst du oder lachst du?
Zög're länger nicht! was machst du?
Komm doch, einen Kuß versprachst du.

Oh' noch Spielmann ausgefungen,
Oh' der letzte Ton verklungen,
War ihm seine List gelungen,
Mädchen kam zu ihm gesprungen.

Wie die Blüthen an den Zweigen
Alle vor dem Wind sich neigen,
Also nahmst mit deinem Geigen
Du mein Herz dir ganz zu eigen.

Nr. 3. Scene und Arie der Olga.

(Während des vorhergehenden Chors sind Tatjana, mit einem Buch in der Hand, und Olga auf der Terrasse erschienen.)

Tatjana.

Ich folge gern beim Klange dieser Lieder
Dem Spiel der Phantasie, die mich entrückt
In's Weite schrankenlos.

Olga.

Ach Tatjana, du träumst am lichten Tag!
Nicht gleich' ich dir darin; bei diesem Lied
Möcht' ich am liebsten tanzen.

(Olga, tanzend und die Mutter liebevoll, singt, in den Vordergrund tretend, die folgende Arie. Larina, Tatjana und Filipjewna umringen sie.)